

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Beispielblatt bei täglich erscheinenden Zeitungen mit Preis monatlich RM 2,20, durch Postkarte RM 2,00 einzeln 49,- Pf. Kosten, ohne Postzettelmarken! bei jedem Buchhandel, Dresden. Einzel-Nr. 10 Pf., außerhalb Sachsen mit Morgen-Ausgabe 15 Pf.

Druck u. Verlag: Liepisch & Reichardt, Dresden-III, I. Marienstraße 38/52. Telefon 25241. Postscheckkonto 1008 Dresden. Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Umlaufhauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsausschuss Dresden.

Angabenpreise II. Preissäule Nr. 5: Willkürmautelle 25 am breit 11,5 Rpf. Nachporto nach Städte R. Familienangelegenheiten und Stellungnahme Willkürmautelle 6 Rpf. Allgemein 20 Rpf. — Nachporto nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unterseite Schriftseite werden nicht aufgestellt.

## Einigung England-Italien steht bevor

### Weitgehende Zusammenarbeit im Mittelmeer

In den politischen Kreisen Londons, aber auch in Paris, wird heute auf das bestimmteste versichert, daß ein Abkommen zwischen England und Italien, das alle bestehenden Mißverständnisse aus dem Weg räumt, unmittelbar bevorstehe. Es wird sogar behauptet, daß der englische Botschafter in Rom dem Außenminister Graf Ciano vor seiner Abreise nach Wien bereits den Entwurf eines Abkommens zur Normalisierung der englisch-italienischen Beziehungen unterbreitet habe. Vorgeschlagen sei unter Berufung auf die Interessengemeinschaft beider Länder im Mittelmeer ein englisch-italienischer gegenseitiger Beistandspakt, der folgende Punkte betreffe: 1. Flottenstützpunkte, 2. Verstärkung beider Flotten, 3. Zusammenwirken beider Flotten, um dem Mittelmeerstatus Achtung zu verschaffen. England würde bereit sein, die Eroberung Abessiniens anzuerkennen, sobald der Völkerbund sie gutheißen werde.

London, 10. November.

### Dr. Schacht reist nach Ankara

Berlin, 10. November.

Der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schacht wird sich am 14. d. M. im Flugzeug nach Ankara begeben, um den Besuch des Präsidenten der türkischen Staatsbank in Berlin zu erwarten. Dr. Schacht wird sich zwei bis drei Tage in Ankara aufzuhalten und während seines Aufenthaltes auch Gelegenheit nehmen, sich mit den wahrgenommenen Mitgliedern der türkischen Regierung über den gegenwärtigen Stand und die künftige Entwicklung der deutsch-türkischen Handelsbeziehungen auszusprechen.

### Sowjetgold für geheime Waffen

Elf französische Industrielle angeklagt

Paris, 10. November.

Der Berichterstatter des „Echo de Paris“ will feststellen können, daß die geheime Herstellung von Granaten in der Gegend von Lyon auf Bestellung der spanischen Botschaft in Paris erfolgt. Die Botschaft habe mit kommunistischen Stadtadelsmitgliedern von Villeurbanne in Verbindung gestanden, die sich eines Mitteldamnes namens Bullieres bedienten. Dieser habe sich 100 000 Franken für die Beschaffung der erforderlichen Werkzeugmaschinen von der Kommunistischen Partei in Paris geben lassen. Wenn er Geld brauchte, habe er einen Kasten aus echtem Gold, ein wahrhaftes Museumstück, als Wand hinterlegt. Der Geldverleiher, der dieses Wandstück nachprüfte, habe festgestellt, daß der Kasten den Goldstempel des russischen Staates trage. Wegen offizieller Industrielle und Handwerker sei Anklage wegen verbotener Herstellung von Kriegswaffen erhoben worden. Die Angeklagten seien jedoch auf freiem Fuße belassen worden, da sie anscheinend guten Glaubens gewesen seien.

### Der britische Geschäftsträger bleibt in Madrid

London, 10. November.

Der britische Geschäftsträger in Madrid, Forbes, wird voraussichtlich auf seinem Posten bleiben. Man hält es für wünschenswert, daß ein britischer Vertreter nach der Eröffnung Madrids mit der eigentlichen Regierung Spaniens, der der Nationalisten, in Führung bleibt. Die Belebungen zu der nach Valencia geflüchteten roten „Regierung“ würden durch den dortigen britischen Konsul hergestellt werden.

### Mit erhobener Faust

Die kommunistische Verleuchtung der französischen Kriegsmarine

Paris, 10. November.

Wie jetzt bekannt wird, sind die am Sonntag in Toulon verhafteten fünf Matrosen eines französischen Unterseebootes festgenommen worden, weil sie sich mit erhobener Faust hatten photographieren lassen. Gegen die Matrosen wurde ein Disziplinarverfahren eröffnet.



Adolf Hitler grüßt seine toten Kameraden vom 9. November 1923, die auf dem Königlichen Platz in München die Ewigkeitswache für Deutschland halten.

Auf: Scharf-Bilderdienst

## Wie der deutsche Dampfer „Ails“ sank

**Der Kapitän des Rettungsschiffes und der leute Überlebende geben dramatischen Bericht**

Norddeich, 10. November.  
Der Kapitän des Dampfers „Westernland“ von der Reederei, der den leichten Überlebenden der „Ails“ an Bord nehmen konnte, hat von dort folgenden Bericht gegeben:

Am Mittag des 8. November befand sich die „Westernland“ auf der Fahrt zum Eingang des Kanals. Schon zwei Tage lang tobte heftiger Sturm mit schweren Regen- und Hagelbönen. Die „Westernland“ arbeitete schwer in einer hohen, gewaltigen See. Kurz nach 18 Uhr singt die „Westernland“ einen SOS-Ruf des deutschen Dampfers „Ails“ auf, dem die Duke eingeschlagen war. Der Kapitän der „Westernland“ sofort kurs auf den havarierten Dampfer nehm. Er rechnete damit, ihn etwa um 21 Uhr zu erreichen. Durch Funksprüche erfuhr er, daß auch die Dampfer „Queen Mary“, „Contul Carlton“, „Mirror“, „Aurora“ und „Seminar“ dem deutschen Dampfer „Ails“ eilten. Diese Dampfer konnten jedoch erst sehr viel später als die „Westernland“ an der Unglücksstelle eintreffen, die „Queen Mary“ frühestens gegen 4 Uhr morgens.

### „Deck unter Wasser“

Durch Funksprüche blieb die „Westernland“ in ständiger Verbindung mit dem Havarierten. Zu beiden Seiten des Promenadendecks wurden an Wurlsteinen befestigte Rettungsringe, Sturmleitern, Del. und Kampen hergestellt. Vom Ausgucksfeld und von Deck wurde eifrig Ausschau gehalten. Die Schornsteinbeleuchtung war eingeschaltet, damit die Schiffsrückwände den zu Hilfe eilenden Dampfern sehen könnten. In gewissen Abständen wurden Kanonen lädt gelöst und Raketen abgeschossen, um das Kommen der „Westernland“ bemerkbar zu machen. Es mußte damit gerechnet werden, daß die „Ails“ abgetrieben war. Um 19.25 Uhr traf die letzte Nachricht von dem havarierten Dampfer ein. Sie lautete: „Deck unter Wasser; geben Nachricht, wenn wir in die Boote gehen.“

Der Kapitän der „Westernland“ ließ immer wieder Raketen abschießen. Um 21.15 Uhr erreichte er die Unfallstelle und ließ die Maschine stoppen. Aber von dem Dampfer war nichts zu sehen. Es blieb nichts anderes übrig, als beizubrechen und das Tageslicht abzuwarten.

### Auch die Boote gesunken

Während der ganzen Nacht wurde von der „Westernland“ eifrig Ausschau gehalten. Nichts konnte gesichtet werden. Bei Tagedanbruch kamen „Queen Mary“ und „Mirror“ an. Beide Dampfer hielten das Wasser abzuhören. Endlich — um 8.00 Uhr — sah die „Westernland“ ein Boot. Sie manövrierte längsseits und nahm den einzigen Insassen, den Schiffsjungen Fritz Roethke, an Bord. Es war der einzige Überlebende von der „Ails“. Da er auslachte, daß andere Boote nicht abgekommen seien — auch das aufgefundenen war ent-

weigeschlagen und schwamm nur noch auf den Schwimmflächen —, setzte „Westernland“ seine Reise fort.

### Der gerettete Schiffsjunge erzählt

Nachdem der Schiffsjunge Fritz Roethke sich einigermaßen von seiner Erholung erholt hatte, erzählte er folgende Einzelheiten über die untergegangene „Ails“: Auf der „Ails“ war Duke I eingeschlagen und das Bootdeck stand bis zum Hauptdeck unter Wasser. Der Kapitän glaubte, daß sich das Schiff schwimmend halten könnte, solange Schott II standhielt. Um 18 Uhr war die ganze Beladung auf dem Bootdeck verflossen. Gegen 20 Uhr schlug ein großer Brecher über das Schiff, der offenbar auf Schott II eingeschlagen hat. Das Schiff hatte schwere Schlagseiten bis zum Bootdeck. Daraufhin gab der Kapitän den Befehl zum Ausheben eines Rettungsbootes. Raum hatte sich Fritz Roethke mit einigen Kameraden in das Boot begeben, da brach wieder eine schwere Sturzflut über das Schiff und zertrümmerte das Rettungsboot.

„Die Sturzflut erschien auch mich“, so erzählt der Schiffsjunge. „Als ich mich im Wasser schwimmend wiederlande, sah ich, wie das Heck des Schiffes steil in die Höhe ging. Langsam verlängert der Dampfer. Etwa eine halbe Stunde lang hörte ich Pfeiferufe. Aber sie wurden immer schwächer, und es wurden immer weniger. Ich habe ein kleiner treibender Boot. Daraus schwamm ich zu und schwamm mich frei. Auch einem anderen Kameraden war es gelungen, dies Boot zu erreichen. Ein neuer Brecher schlug das Boot um. Als ich wieder austoste, sah ich, daß das Boot richtig schwamm, und froh dachte. Von meinem Kameraden war nicht mehr zu sehen. Mein Boot war voller Wasser geschlagen und dauernd gingen die Brecher darüber hinweg. Aber ich klammerte mich mit allen Mitteln in dem Boot fest. Endlich kam ein Dampfer in Sicht. Ich wußte einige Male mit der Hand. Das ist meine lebte Erinnerung. Erst im Hospital der „Westernland“ kam ich wieder zu mir.“

### Tragisches Schicksal des Kapitäns

Das Motorboot „Ails“ befand sich mit seiner 40 Mann starken Besatzung auf der Fahrt Hamburg nach Neumarkt. Kapitän Ernst Haushildt ist ein alter erfahrener Seemann, der schon viele Schiffe geführt hat. Vor vier Jahren hat er in der Nähe der irischen Küste einen etwa 10 000 Tonnen großen griechischen Frachtschiff geboren, der sich in Seenot befand und von der Besatzung bereits verlassen worden war. Kapitän Haushildt hatte damals einen beträchtlichen Bergungsbogen erhalten. Gewissenlose Elemente wollten sich in den Besitz dieser Bergungsumme legen. Als der Kapitän auf See war, überstiegen die Verbrecher seine Frustration in ihrer Wohnung in Altona-Blankenese und ermordeten sie. Eine besondere Tragödie liegt darin, daß Kapitän Haushildt nach Rückkehr der „Ails“, die er nur vertretungswise führte, nicht abgekommen sei — auch das aufgefundenen war ent-

# Dresden und Umgebung

### Detonomierat Professor Schindler +

Nach kurzem schwerem Leiden verstarb im 81. Lebensjahr der Direktor der Staatlichen Verlusts- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Pillnitz, Detonomierat Professor Otto Schindler. Mit ihm ist ein Göttinger dahingegangen, der sich nicht nur um den deutschen Gartenbau, insbesondere auch um die sächsische Landeskultur, hervorragende Verdienste erworben hat, sondern der auch über die Grenzen Deutschlands hinaus in der Nachwelt bekannt ist.

Schindler, der am 12. Juli in Frankenthal (Rheinpfalz) geboren wurde, wurde 1911 vom preußischen Staat als Direktor der damaligen Königlichen Lehranstalt für Obst- und Gartenbau zu Brodau (Oberschlesien) berufen, die er neu organisierte und wesentlich erweiterte. 1922 erhielt er von der sächsischen Staatsregierung den ehrenvollen Auftrag, die Leitung der neu gegründeten Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau — jetzt Staatliche Verlusts- und Forschungsanstalt für Gartenbau — zu übernehmen. Es ist das unbestreitbare Verdienst Schindlers, die Anstalt so ausgebaut zu haben, daß sie heute einen internationalen Ruf als Ausbildungsbüste für Göttinger besitzt. Von 1925 an bis zu ihrer Eingliederung in den Reichslandtag war er Mitglied der Kammer für Gartenbau bei der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen. In dieser Eigenschaft gehörte er auch dem Ausschuß für Gemüsebau, dem für Baumschulen sowie dem Schulbau hinzu. Auch sonst wurde er mit zahlreichen Ehrenämtern sächsicher Art betraut.

Der Heimgegangene ist insbesondere auf erzieherischem, pädagogischem und schwissenschaftlichem Gebiet hervorgetreten. Schon vor dem Weltkrieg trat er für eine Regelung des gärtnerischen Lehrwesens ein. Auf seine Anregung wurden in Schlesien Gehölzpräfungen und Anerkennungen von Lehrgärtnervereinen eingeführt. Seine Tätigkeit als Leiter von Gartenlehranstalten bot ihm reichlich Gelegenheit, das gärtnerische Ausbildungswesen zu fördern, nicht zuletzt auch in führender Mitarbeit in der Abteilung für Ausbildungswesen des früheren Reichsverbandes des deutschen Gartenbaus. Auf sächsischer Gebiet ist er durch seine Erdbeobachtungen bekannt geworden, von denen „Oberschlesien“ eine unentbehrliche Marktlage geworden ist. Die schwissenschaftlichen Arbeiten Schindlers betreffen vor allem die Erforschung der Bürzelentwicklung und damit im Zusammenhang der Unterlagen der Obstgehölze und deren züchterische Verbesserung. Er ist auch Mitbegründer des großen Werkes „Deutschlands Obstsorten“.

Die Landesbauernschaft wird das Andenken dieses hervorragenden Gärtners und erfolgreichen Lehrers stets hoch in Ehren halten.

### Vereidigung von Schuttpolizei-Offizieranwärtern

Am Montag fand auf dem Hofe der Polizeikaserne die feierliche Vereidigung von 20 Offizieranwärtern der Schuttpolizei durch den Kommandeur der Schuttpolizei Dresden im Beisein des Chefs der sächsischen Ordnungspolizei als Vertreter des Staatsministeriums des Innern sowie des Polizeipräsidenten von Dresden statt.

In seiner Ansprache wies der Kommandeur der Schuttpolizei auf die Bedeutung des 9. Novembers hin und legte dar, aus welchen Gründen dieser Tag für die Vereidigung besonders geeignet sei. Nach der Vereidigung, gebaute der Kommandeur der 16 Helden des 9. Novembers 1923. Während eine Hundertstafette präsentierte, wurde das Musikorchester der Schuttpolizei das lied vom guten Kameraden. Mit einem Sieg Heil auf den Helden sang die Heiter aus.

\* Teilschläfen in Moritzburg. Morgen, Mittwoch, von 7 Uhr an, findet in den beiden, 800 000 Quadratmeter großen Teilen des großen Parks statt. Es bietet um bequem ein besonderes, seitens Schauspiel, weil hier noch regelrechte Festsätze gemacht werden. Dabei dürfen beim ersten Bogen etwa 100 Zentner Fächer in einem Reihen zu leben sein, die nächsten Bögen bringen entsprechend weniger; das Fächer wird nach 11 Uhr beendet sein.

Bulba\*, Oper von Ernst Reuter, und „Vier Tanabilder“, Chorographie und Inszenierung von Galeria Kratina a. G.

Das Opernhaus wurde von 801 082 Personen besucht.

Im Schauspielhaus betrug die Zahl der Spielstage 324. An diesen Spieltagen fanden statt: 822 Aufführungen von Schauspielen usw. als Abendvorstellungen, 2 Morgenfeiern, 25 Nachmittagsvorstellungen, 3 Vormittagsvorstellungen, 2 Tanzgalas, Mars Blawan und ihre Tanzgruppe, 1 Vormittagsvorstellung (veranstaltet von der Orchesterakademie der Sächs. Staatskapelle e. V. Dresden). Aufführungen von insgesamt 80 verschiedenen Werken. Von den aufgeführten Werken wurden 17 zum ersten Male gegeben.

Das Schauspielhaus wurde von 240 406 Personen besucht.

### Tagung zur Förderung des deutschen Schriftstums

Die Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schriftstums ruft auch in diesem Jahre die politischen Kämpfer für das deutsche Schriftstum, die Landessdieststellenleiter und Leitoren zusammen und lädt in Berlin vom 19. bis 22. November die 3. Reichsarbeitstagung ab. Es werden Männer aus den wichtigsten Fachgebieten, wie Rosenkunde, Philosophie, Bevölkerungspolitik usw., die sich aktiv für die Durchdringung der Wissenschaften mit unserem weltanschaulichen Gedanken einleben, über den Stand ihrer Arbeit berichten.

Die Eröffnung findet am 19. November statt. In Anwesenheit von Reichsleiter Nolzenberg wird in der Berliner Universität zunächst die Tagung der wissenschaftlichen Leitoren beginnen, die mit wissenschaftlichen Vorträgen, Aussprachen, Empfängen dienen und den nächsten Tag einnimmt. Am 21. und 22. November findet in ähnlicher Form die Arbeitsstagung der Landessdieststellenleiter statt. Sonnabend, den 21. November, vormittags 10 Uhr, wird die Ausstellung „Das Politisch Deutsche Land“ in der Preußischen Staatsbibliothek feierlich eröffnet durch Reichsleiter Nolzenberg. Den Eröffnungsvortrag hält Reichsleiter Nolzenberg.

\* Lieberabend Gerhard Ollig. Am Mittwoch (11.) gibt Gerhard Ollig anlässlich an seine Wallfahrt in der Staatsoper einen Vortrag. Programm: Bärtliche und schenkelige Lieder aus salziger Zeit. Lieder von Mozart, Schubert und Beethoven („An die ferne Geliebte“).

\* Die Kreuzschule Petrus gibt am 11. November im Volksschultheater die Oper „Der Kreislauf“. Beginn 7.30 Uhr. Musikalische Leitung: Helga Petrus. Spielzeitung: Hans-Joachim Biegang.

\* Karl-Hoene-Wronski in der Kreuzschule. Für den am 12. Juni verhörenden Vorsinger Organisten Professor Karl Hoene wird am Mittwoch (11.), abends 8 Uhr, in der Kreuzschule eine Gedächtnissitzung gehalten. In der Vorsitzsitzung stehen Werke des Verstorbenen und von J. S. Bach. Der Quintett ist frei.

In langer  
warthofer Brücke  
wie Moosbrücke  
liegenden Elb-  
der dichten Re-  
ein anderer Re-  
Strome liegt,  
einem ungehe

des Brücke  
gegen die Plei-  
Mit einer Vier-  
fahrt der Brü-  
Elböffentliche er-  
müh der Brü-  
Stauwerke ha-  
unterhalb des  
unberechenbare  
und einschlos-  
passieren könne  
eigentliche Ab-  
Doch da es  
Boot angeholt  
auf. Alle Hände  
dieses Schiffes  
einem so etwas  
Dann steht ma

An zwei Stell-  
Sieben. Wie  
mauer des Plei-  
ist geboren; n  
die Schiffspar-  
scheinenden Wa-  
Sieben. Neun  
noch der Quer-  
es von der Ge-  
voll ließ.

Ran ist es  
dick gedärrt  
Arbeit allerding  
20 Schiffbau-  
Zeit auf dem S  
eine große Ca-  
birgt, der nun  
wandelt ist. V  
aus den beiden

Auf eine  
Arnold in und  
werbverein) i  
bericht. Hinzu  
die Welt. Ge-  
auch den Abend  
Musikab.  
und in ihm die  
Schubert auf.  
Spinnrad“ da-  
vor im Geiste  
v. Schwind, der  
Franz Grillpar-  
sollte. „Nieder  
Siedenschnitt  
deren Versteck  
deren Siedenschn  
Zeremonien, ab-  
auf dem Land-  
langen die Vi  
„Ich schneide es  
Nieder“ ebenso  
Siedenschnitt  
Seine Siedenschn

Der Deut  
Räumen ein, d  
der Arbeit  
listen in der S  
In zwei Grup  
scher Tonicher  
Einführung. M  
von Hause und  
wohl über ein  
richten. Gelung  
leben, mehr de  
Katrina & G  
Glück und Hün  
verhältnismäßi  
weiß Lieber vo  
Allstimme in d  
Förderung gewa  
bei diesem Kon  
wielte der Alte  
und ließ auch d  
stücken von Le  
tiger Planist ih  
kräftig aufzute  
munternden Ve

Gewandha

Professor C  
Halle eins der s  
höheren Galion  
C. Moll von 2  
von Schubert.  
so erzielte auch  
Publikum und

Urs

Die Geschi  
manen erzähl  
hardenkönigs R  
Reichen ihres B  
Bates Kuninc  
Gedenkstätte si  
ihren Gatten er  
ermorden läßt.

Durch die  
weiteren D  
Drama, das die  
durchdringen  
Sie herum stellt

## Francos Truppen besetzen Hinterhalte

### Bombardement der besetzten Punkte innerhalb Madrids

Salamanca, 10. November.  
Nachdem die nationalistischen Truppen der Civilbevölkerung von Madrid 24 Stunden Zeit gelassen hatten, um in die von General Franco bezeichnete Zone zu begeben, die nicht bombardiert werden soll, begann am Montag die Beschießung der von den Roten besetzten Punkte der Hauptstadt. Artillerie und Flieger arbeiteten mit galem Erfolg an der Zerstörung des Widerstandes der Roten.

Die nationalistischen Truppen hielten das südliche Ufer des Manzanares besetzt, einschließlich der Brückenkopie. Das Oberkommando will den Einmarsch in das Stadtinnere erst genehmigen, wenn die Gefahr von Angriffen aus dem Hinterhalt möglich beseitigt ist. Die Roten haben vor ihrem Rückzug aus den südlich der Hauptstadt gelegenen Stellungen alle militärisch wichtigen technischen Einrichtungen zerstört. So wurden auf dem Flugplatz Getafe und Cuatro Vientos die Anstaltungen abmontiert und fortgeschleppt. Die Flughallen wurden stark beschädigt. Man nimmt an, daß auch innerhalb von Madrid von den Roten Minen eingebaut worden sind. Aus diesem Grunde soll bei der Be-

Gewaltige Verluste der roten Horden  
Am Montag vrach General Queipo de Llano über den Sender Sevilla und teilte mit, daß die Roten seit der Einnahme von Talavera in den Kampfhandlungen schwer Verluste gehabt haben. Er gab die Zahl dieser Verluste mit 38 000 Toten und etwa fünfmal soviel Verwundeten an.

## Das neue Theater des Volkes in Dresden / Zum Spielzeitbeginn im Alberttheater

Das Albert-Theater, dieser wunderschöne, uns allen vertraute Theaterbau, wird nun in kurzer Zeit wieder seine Türen öffnen. Neues Leben wird seine Räume füllen, ein neuer Geist zieht in diese traditionelle Kunstsäle ein, gibt dem Bau einen neuen Namen — einem Namen, der sein ganzes Wollen offenbart: „Theater des Volkes“ will es werden, soll es werden, wird es sein.

Der Oberbürgermeister schafft für die Stadt Dresden durch den Ankauf und die Wiedereröffnung des seit Jahresbeginn stillliegenden Theaters im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und mit deren ideeller und finanzieller Förderung die Voraussetzungen dafür, daß die Theaterkunst wieder volksbegeistert und das Volk wieder zu ihr hingeführt wird. Noch immer ist ein Theaterbesuch weilen Kreisen unseres Volkes ein unerfüllter Wunsch. Mag es daran liegen, daß die Preise oft schon ein Doyer für den einzelnen Volksgenossen bedeuten, — oder daß sie Generationen hindurch den regelmäßigen Besuch eines Theaters entwöhnt haben, weil andere Berstreuungen mehr anziehen und wohlfreier waren. Die hinter uns liegenden Zeiten der Klassentrennung, des Wohllebens auf der einen Seite und der bittersten Not auf der anderen, haben zur Entfernung zwischen Volk und Theater in hohem Maße beigetragen. Nicht zuletzt war daran auch die artkreide Kunst der Szene mit schuld, die in ihrem Talmagazin und ihrer Höchheit dem deutschen Menschen nichts gab, ihn innerlich nicht packte.

Nun öffnen sich in kurzer Zeit uns allen die Tore eines „Theaters des Volkes“. Erfreulich dabei vor allem: es wird niedrige, für jeden Volksgenossen erschwingliche Preise bieten. Dadurch wird es möglich, daß sich auch mehrere Mitglieder einer Familie zugleich den Besuch eines Theaterabends leisten können. Wirklich wertvolle, frische und ernste Kunst aus alter und neuer Zeit vom Lustspiel bis zur Operette wird dort über die Bretter gehen. Was bis dahin vielen unerreichbar oder ein ganz seltsamer Genuss war, das werden sie jetzt aus innerstem Wollen heraus erleben — man wird oft, vielleicht sogar regelmäßig, diese Kunstsäle zur Erfüllung eines Feierabends werden lassen.

Auch hier wird die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in weitestgehendem Maße den arbeitenden Volksgenossen durch besondere Vergünstigungen den Besuch erleichtern können. An alles ist gedacht — für alles wurde gesorgt. Nur ein Wollen leitet dieses neue Unternehmen: „Der Gemeinschaft soll es gehören, und die Gemeinschaft soll es tragen.“

Zum Intendanten des neuen „Theaters des Volkes“ befahl der Oberbürgermeister der Stadt Dresden den Intendanten Max Echardt. Als geborener Dresdner ist er

mit der Stadt und ihrem Theaterleben aufgewachsen und vertraut, und als junger Künstler hat er so manches Mal selbst im Aufzugsraum des ehemaligen Osttheaters gelebt; das Vorbild der dort wirkenden Bühnengrößen vor Augen, — heute liegt die Leitung der Kunstsäle in seinen Händen. Intendant Max Echardt hat von der Pike auf gebeten. Mit 19 Jahren begann er seine Bühnenlaufbahn als Schauspieler. Sein Weg als solcher führte ihn über die Bühnen Düsseldorf, Basel, Aliga, Königsberg und Halle. Als Spieler, Oberspielleiter und Dramaturg wirkte er an den städtischen Bühnen in Wuppertal, Düsseldorf, Saarbrücken, Böblingen und auch am ehemaligen Alberttheater Dresden. Wie daraus zu erkennen, stand Pg. Max Echardt auf künstlerischem Vorposten in deutscher West- und Ostmark, und zwar in Jahren, da die deutsche Kunst eine



# DIE GNADENFRIEST

ROMAN VON SOPHIE HOECHSTETTER

15. Fortsetzung

Mansell nahm einen Schluck Tee, dann strich sie ihre Schürze glatt und sprach wehmütig und weitläufig vor sich hin:

Herr Mittmeister würde manchen Drach mit diesem neuen Schwiegervater des Herrn Neffen machen. Überhaupt, die Engelsgeduld der alten gnädigen Frau müsse sich mehr als je zwischen Herrn Mittmeister und seinem Sohn wetten. Das sei zum Beispiel neuß — Es kam eine Geschichte, eine andere folgte, die Märchen aus dem Dorf stiegen auf, Brautkränze, vaterlose Kinder, Erbschaften und Flurstreitigkeiten verwirrten sich ineinander.

Es war ein ungemein anregendes Gespräch. Dori bekam ein Heimatgefühl, schwerte mit Mansell, dachte nicht mehr an Doktor Günther und die Angelegenheiten von Karlshof. Sie hörte die Dorfschichten, erinnerte sich einzelner Personen und wurde gerührt, als Mansell erzählte, jener Mann im Dorfe, dem Herr Doktor Braunhart damals ein neues Mittel gegeben, gebrauchte es immer weiter, und verehrte Herrn Doktor als seinen Meister. Was aber den Herrn Vorstall von Böhr beträfe, so habe er sich auch jenes Mittel beforgt, und er frage immer nach Frau Braunhart, wenn er die Herrschaften besuchte.

Hier bin ich freimde, die man beargwöhnt, wußte Dori. Die alte Zeit lieg vor ihr auf und befreite sie. Eine Frau braucht Schutz, wurde ihr lebendig.

Das Lüchtmädchen kam und meldete, Herr von der Henni liege bitten, daß die gnädige Frau etwas nach unten kommen möge. Er warte im Schimmer.

Dori stand auf. Sie hatte für Stunden den Anruß der Kriminalpolizei vergessen gehabt.

8. Kapitel

Als Dori den Erbneffen erblickte, fand sie, daß er etwas abgespannt und erregt aussah. Sein einfaches Gesicht schien schmäler geworden, die blauen Augen hatten den Ausdruck der Nachsamkeit, der hübsche Mund war blau.

Erwin von der Henni rückte an einem Sessel für Dori, bot Konfekt und Zigaretten an, bat, sie möge rauchen und eine Zigarette erlauben. Dann legte er sich etwas schweflig nieder, sagte mit Entschluß, er sei nach seinem Waldspaziergang nach Halle gefahren zu einem ihm gesellschaftlich bekannten Kriminalrat, der früher Offizier gewesen.

„Wegen der Bildsäcke?“ fragte Dori entsetzt.

„Haupthäufig wegen des Ferntelefons. Ich mußte doch gleich Schritte unternehmen, damit ein solcher Anruß sich nicht mehr wiederholt. Den gestrigen vergaß ich, hielt ihn für belanglos.“

Den gestrigen? Einwas wie Genugtuung kam ihr. Es mußte Doktor Günther gewesen sein. Doch sie hörte: von Herrn Eggers.

„Und was wollte er?“ fragte sie rasch.

„Ich konnte ihn nicht verstehen. Aber dieser Mensch darf nicht weiter eindringlich werden. Am liebsten führe ich diesen Abend noch weg und sage dem Manne meine Meinung. Doch das geht nicht. Denn ich muß morgen früh auf einem Amtstermin in Halle antreten.“

Erwin von der Henni wollte mit Herrn Eggers sprechen? Sie begriff nicht. War das eine Niedersort, oder, sie erschrak tiefer, hielt er die Angelegenheit für so schlimm?

Sie warf rasch ein, mit Herrn Eggers könne man sehr schlecht sprechen, er sei häßlich und im höchsten Grade mißtrauisch. Mit diesen Worten lachte sie vor sich selbst. Hermann Günther zu entlassen. Er hatte in Eile zu seinem erkrankten Mutter fahren müssen. Wenn ihm diese Sorge mehr zu schaffen mache als die müßige Lage einer Dame, die er erst seit drei Wochen kannte, so war das nicht schlecht, aber außärrend.

„Du hast dir die Mühe gemacht, einen dir gesellschaftlich bekannten Kriminalrat und die Bildsäckelegenheit zu befragen, Erwin. Ich danke dir vielmals. Kann dieser fremde Herr denn etwas raten, ohne alle Einzelheiten zu kennen?“

In Erwin von der Hennis Augen kam eine kleine Verlegenheit. Er suchte nach Worten und brachte dann unvermittelt hervor:

„Sei nicht böse, liebe Dori, aber ich bringe dich in einer Stunde zum D-Zug nach Halle. Der Kriminalrat wird mit dir nach Heidelberg fahren und die Sache klären.“

Copyright by August Scherl GmbH Berlin

Ich soll hier fort? durchzog sie. Ich geseß als jemand, der sich der Polizei entzogen hat?

Aber ist denn das notwendig? Ich möchte Herrn Eggers nicht widerstreben.

Erwin wurde beredt. Kriminalrat Seidler wäre der Meisterschule, man müsse am Ort und Stelle die Angelegenheit aufklären. Er hoffe, dies in kürzester Zeit zu erreichen.

„Du bist wieder hier, ehe Onkel und Tante zurück sind, sie brauchen gar nichts davon zu erfahren. Beruhelt, das mit der Nachtschicht kann ich nicht ändern, wir müssen die Zeit nehmen, die dem Kriminalrat zur Verfügung steht.“

Dori ergab sich. Sie ging und machte kleines Gespräch. Niemand handelt für mich, dachte sie. Es ist der Verlobte einer reichen jungen Dame. Wird er es ihr erzählen? Dann war ihre fernere Stellung hier belastet. Aber sie konnte Erwin doch nicht um Disziplin bitten. Das wäre kränkend —

Mansell fragte, daß Frau Braunhart so schnell wieder wegziehe. Das Verbleiben der großen Koffer beruhigte sie. Im Wagen sah Dori, daß Erwin auch Gepäck eingestellt hatte. Er blieb wohl wegen seines Termins gleich in Halle über Nacht. Die Fahrt ging durch den späten Abend. Das Scheinwerferlicht warf weiße Regel über die Straßen. Dori sah, Erwins Mantel war nicht gerade neu, aber er hatte gute Handschuhe an. Um sie selbst häuslich sich so viele Deden, wie die Tante sie wohl an Habtien nahm.

„Ich habe dich noch nie gefahren“, warf der Erbneffe hin. „Das nächste Mal soll's dir besser gelingen.“

Er schob den breiten Rücken vor und gab Gas.

Am Bahnhof von Halle wartete der fremde Herr. Man sah ihm den Frontholzdecken noch an, und das gab Dori Zuversicht. Ein sanftes Gesicht, kurze, dunkle Haare, verbindliches Wesen. Er hatte die Fahrkarten bezogen, und Dori dachte angestellt, seine Ananstrichnahme würde wohl sehr feiner sein.

Erwin von der Henni sah dem Juge nach. Dann gab er sein Gepäck einem Hoteldiener und ging zum Hauptpostamt. Er mußte an Kommerzienrat Kunze in Alschaffenburg ein Telegramm senden und um eine kleine Verschiebung des geplanten Besuchs bitten.

Dori sah in einem Abteil erster Klasse allein mit dem Kriminalrat. Er teilte ihr zunächst mit, daß er Weimar ein Halbticket zweiter Klasse frei würde, und dies für sie nun belegt sei. Darum könnten sie hier bei der Bezeichnung rauchen.

„Warum muß ich noch einmal ins Haus Eggers gehen?“ fragte Dori und betonte, daß sie ihre Aussagen so schon mehrmals gemacht hätte. Dabei durchzitterte sie ein jäher Schreck. Wenn unterdessen ein Zeuge aufgetreten war, der den Freund von Gertrud Eggers beobachtet? Dann müßte ihr Verhören nichts mehr, und es könnte als ein Vorwissen um jene Zusammenkunft ausgelegt werden.

„Sie werden das unangenehme Haus nur in meiner Begleitung betreten, gnädige Frau. Die Ankunft in Alzey berechtigt mein Glückstreuen“, begann der Kriminalrat und bat Dori, ihm die ganzen Vorgänge genau zu schildern. Herr von der Henni habe vielleicht manchen Punkt vergessen. Allem Aufsehen nach zogen sowohl Herr Eggers als die Kriminalpolizei Frau Braunhart in Verdacht, daß in ihren Aussagen eine Lücke sei und sie jemand decke, der vielleicht aus Not das Bild entmündet habe.

„Herr Eggers lädt nicht Menschen zu Gast, die in Not sind“, lachte Dori abzulenken.

Der Kriminalrat beugte sich zu dem Altenbecker. Aber Dori hatte doch seinen Blick aufgesaugt und wußte plötzlich, Erwin von der Henni und dieser fremde Herr hielten ihre Lage für sehr mäßig.

„Und wenn die Sache nie aufgeklärt wird?“

Nun lächelte der Kriminalrat.

„Dies zu verhindern, sind wir ja unterwegs, gnädige Frau, und ich bitte Sie nun um eine genaue Darstellung der Vorgänge.“

Verstärkt, denn die Nächte wurden schon kühl, betrat Dori wieder den Bahnhof von Heidelberg. Sie sah eilige, elegante Reisende, war erleichtert, nicht allein in ein Hotel gehen zu müssen. Sie füllte in der Portierloge den Meldezettel aus, ihr Begleiter behielt sich ein Zimmer für den Abend, nannte sich aber nicht Kriminalrat, sondern mit seinem

alten militärischen Titel Major. Bei Tagessicht lag man ihm seine Hände an. Ein verheirateter Herr von über fünfzig. „Haben Sie nicht ein zu elegantes Haus gewählt?“ fragte Dori leise in der Halle.

„Das geschah in Rücksicht auf diesen Herrn Eggers. Ihr Herlein soll so öffentlich als möglich wirken, gnädige Frau.“

Seidler begleitete sie zum Lift. Sie hielten im Auge verabredet, daß der Kriminalrat erst allein nach Karlshof ginge und sie später abholte.

Warten, warten. Die Zimmerleute gingen auf die gärtnerische Anlage um den Hoteleingang. Die Sicht war über den Bahnhof hin nach der Richtung Schwaningen und Rheinebene.

Habe ich in im Leben ein „Appartement“ bewohnt? dachte Dori, sand das anschließende Bad bequem und nüchtern. Ich werde nach dem Bad auf der Couch liegen, ich muß doch heute sehr gut aussehen, nicht wie eine Missräuberin. Das altmodische Wort ließ sie einen Augenblick lächeln. Es gab wohl heute sehr viele gepflegte und jugendliche Missräuberinnen in der Welt!

Sie meinte, in diesem Raum schon so lange zu warten, als sie, ehe eine Stunde um war, sich auf die Couch streckte. Jackenkleid und Bluse, Mantel, Hut, Handschuhe, Handschuhe waren aufgebaut; wenn das Telefon sie rief, konnte sie in zwei Minuten ausgeholt sein.

Sie befragte wieder die Armbanduhr: Nun mochte der Kriminalrat gerade seine Unterredung mit Eggers beginnen.

Oh, diese Gartenkreise, diese Gnadenfreiheit!

Nun war sie wieder in einem für ihre Verhältnisse viel zu teuren Hotel, wie damals in Tübingen. Sie würde diesen Winter in Akerode so leben müssen, wie sie es hatte vermeiden wollen, eingekleidet in den Tag eines alten Ehepaars. Sie würde ihren Außenhalt mit ihrer Person bezaubern, und die Gespräche gingen um die neue, junge Frau in Akerode. Ein Bild, das um Doris Lippen: Nun verstand sie Erwin von der Henni. Seine junge Frau sollte nicht eine Hausgenossin haben, um die Ungeschärte lag. Darum dieser Antrieb zur Elfe, darum dieses Aufgebot mit der Reise und dem Kriminalrat.

Dori richtete ihre Gedanken auf das Nachstehende. Sie mußte Herrn Eggers wieder begegnen, und er würde es einrichten, daß sein verstaubtes Wort mit seiner Frau fallen könnte. Ob Doktor Günther auffällig oder als Voglergast in Karlshof war? Vielleicht hatte er seine Mutter aus der Schweiz abgeholt, und Frau Günther mache in Karlshof Station. Es waren ja noch lange die Universitätsferien, vielleicht wünschte die Mutter seine Anwesenheit auf ihrem eigenen Gut?

Herrn Eggers in ihr hoch, ihre Zähne gruben sich in die Lippe. Eine Frau ohne Vermögen brauchte wohl in den Augen dieser großbürgerlichen Menschen keine besondere Rücksicht. Sie war eine Reisefreundlichkeit, von der man sich beliebig wieder zurückziehen konnte. Man redete ihr zu, Herrschärgärtchen anzuhören, die in Wirklichkeit gar nicht abgegeben werden sollten; man brachte sie in Kontakt mit einem überaus widerwärtigen Mann, dem es nicht darauf ankam, einen alleinstehenden Gast zu beleidigen.

Frau Günther und ihr Sohn befanden in ihrem breiten Behagen feinerlei Einsicht in die Lebensbedingungen einer arbeitenden Frau. Sie verfluchte, sich zu verhängen. Die häßliche Sache in Karlshof hatte vielleicht ein Gutes gehabt: Noch früh genug, um ihr keine Sehnsucht zu hinterlassen, war die Werbung des Doktor Günther abgedrochen worden.

Ihr Charakter, ihre Wessheit umbaute das kleine Spiel von zwei Wochen nicht nachträglich mit Sentimentalität. Sie konzentrierte sich in diesen Stunden des Wartens auf sich selbst, hielt eine Generalübersicht ab.

Nach den harten Jahren der Vereinsamung und der anstrengten Arbeit wollte sie sich die Gnadenfreiheit einer Freizeit schenken. Erst hatte es geschienen, das Leben böte eine neue Möglichkeit auf breiter Basis und eine neue Ehe. Es war gut, daß Doktor Günther, vielleicht ohne es zu wissen, seine konventionelle Einfachheit preisgegeben hatte. Eine Soldatentochter und Witwe eines tapferen Arztes ist nicht gelassen, die Einfachheit, um nicht so sagen Feigheit, eines Mannes ein Leben lang zu ertragen.

**In guten Händen Optiker Schulze Straße 8.**

So wandelte sie, wie es der Mensch wohl viele Male im Leben tut, die Erfahrung zur Weisheit, die Negative zum Positiven, das Entigittete zur Bewahrung vor Unheimlichem.

Sie fand zu ihrer Überlegenheit zurück und verlor die neugewonnene Frische nicht einmal in den andauernden Wartekunden,

(Fortsetzung folgt.)

Die altbewährte

**Steppdecken-Fabrik Hänel** Gegr. 1863

mit eigener Wollreißerei

befindet sich nach wie vor

**Mühlgässchen 4/Kanalstraße 1**

(schrägüber der Hauptfeuerwache)

**BESTECKE** von Gütertischler Seidler

Groß-Gagel Leibgegensteiner, ebd.  
Kirschbaum-Möbel

Kleinplanos  
Feurich  
Glaser  
Mannborg  
Seller  
ab 49.— RM.  
Stolzenberg  
Joh.-Georgen-Allee 13  
Oeten-Herde  
Chr. Garmis  
Gr. Zwingerstr. 13  
Kleine Sachen  
Keine Zolle  
kein  
Schwitztag  
eine läufige  
Schwartzkittel von  
Spielzeug - Zimmers  
Schloßthurne 22

nur

**Seupold**

Strick-Kleider ab M. 10.50  
und Pullover ab M. 5.95

Fil. Leipziger Str. 80

**Mantel Kasacks**

Flotte Jäckchen ab 45.- Mk.

**Emil Wünscher**

Frauenstraße 11 am Neumarkt

**HANSA**

Go geht es auch

Es muß nicht immer eine große Familie sein, mit der man viele Tage, die man nicht alleine verbringen kann, zusammenbringen.

Wenn wollen Sie mit unserem Vertrieb über die drittgrößte Serie

für Ihr Geschäft sprechen? Ruf 2524

Dollar... Pfund Sterling

# Wirtschafts- und Börsenteil

Dienstag, 10. November 1936

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 531 Seite 5

## Kleines Geschäft - Uneinheitliche Aktienkurse

### Berliner Börse vom 10. November

Da die Auftragsbücher der Banken heute wieder fast leer waren, beschränkte sich der Wertpapierverkehr fast ausschließlich auf den berufsmäßigen Handel, der seinerzeit angefischt der fehlenden Publikumsbedeutung nur wenig Initiative zielte. Die Börse steht eben zur Zeit, wie das schon gestern angedeutet wurde, im Zeichen der Vorbereitung für die neue Reichsbanknote. Sonderbewegungen, wie sie tags zuvor beobachtet wurden, fehlten heute völlig. Die Kurzgestaltung wurde zum Teil schon von Mindestschlüssen bestimmt. So erzielten sich Anderen bei kleinem Angebot um 1% und Schlesische Bink um 1,87%. Kleiner und Vereinigte Stahlwerke waren um je 0,25% gesellt. Sonst sah man am Montanmarkt vielfach Stück-Motiven, was allein schon die herrschende Geschäftstätigkeit kennzeichnete. Von Brauohlenwerken gab es Bubing 2% her, während Niederläufiger 1% gewannen. Kaliwerke waren eher etwas gesellt. Von Chemie-Aktien erzielten VWK Hilden 0,37% niedriger mit 178, von Henden verloren 0,75, während Rötswerke 1,12% gewannen. Deutsche Einigung legten den Anstieg weiter um 1,5% fort. Von Elektrowerken waren Chaco-Anteile A bis C um 2% erholt. Sonst galt es mehr Vorlagskurse. Das gleiche war auch bei den Vergleichswerten der Fall, bei denen lediglich Dessauer Gas mit -1,25%, Elektro-Schlesien und Hamburg-Elektr. Werk mit je +1% aufstiegen. Deutsche Adel wurden zum größten Schlusskurs von 188 gehandelt. Im übrigen zeigte sich Interesse für Schubert & Salter, die einen Anfangsgewinn von 2% schon in der ersten Bierellunde verdoppeln, sowie für Albenimetal-Borsig, die auf Dividendenhöchstlinien erneut 1,75% gewannen. Alu-Kunstseide lagen anfangs 1,5% schwächer, waren später aber wieder leicht erholt. Erwähnenswert sind schließlich noch Allgemeine Gas- und Kraft mit +2,5%, Dortmunder Unionbrauerei mit +3% und Jungmann mit -2,75%.

Am Rentenmarkt waren die Umsätze nur unbedeutend. Reichs-Altbörsen gaben bei kleinstem Angebot um 0,125% auf 118,5 nach. Die Umschuldungsanleihe notierte unverändert 90. Auslandsscheine lagen still.

### Auktion von Steuergutscheinen und Gemeindeumgehüldungen - Anteilche

Berlin, 10. Nov. Steuergutscheine, Hälfteiten 1934 108,75, 1935 107,75, 1936 111,75, 1937 113,80, 1938 113,80. — Durchschnittsatz für Gruppe 1 100,00. — 4%ige Gemeindeumgehüldung-Anleihe 80,62 bis 90,87.

Am Markt der unnotierten Wertes war die Tendenz still. Es notierten: Bank für Landwirtschaft 88,25 bis 89,75, Deutsche Grammophon 40,25 bis 50,75, Deutsche Petroleum 115,50 bis 118,50, Görlicher Waggon 112 bis 114, Überseef. Eisenbahnen 68,50 bis 71,25, Schlesische Textilmalzinen 121 bis 128, Eichelsmandel 88,75 bis 88,25, Iiso-Raff. 69,50 bis 64, Burdach-Raff. 88,75 bis 88,50, Wintershall 109,75 bis 108,50, Iiso-Bonka abget. 102,75 bis 108,75.

### Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 10. November

Bei im allgemeinen gut gehaltenen Kursen war auf dem Aktienmarkt der Mitteldeutschen Börse die Unternehmenslast ebenfalls recht gering. Nur vereinzelt trat etwas regere Nachfrage hervor, so bei Maschinen- und Metallindustrieaktien für Schubert & Salter, die gegen Berlin 8% höher notierten, ferner für Langbahn-Planhauser +2,75%, Kartonagen-Industrie +1,25% und für Steinlecker +1%. Untersetztes stellten sich Gehr. Unger und Körner je 1% unter gestern. Bei Montanwerken wurden vereinigte Stahlwerke 1,02% und bei Chemiewerken v. Heyden 1% höher bezahlt, während Fritz Schulz 1% bargen müssen. Bankaktien hatten etwas lebhafteres Geschäft bei weitem veränderten Kursen, ausgenommen Reichsbank, die 1,5% zurückstiegen. Auf dem Textilaktienmarkt stellten sich Gerster-Girogruppen 8%, Bachmann & Lederer 1,5% und Stöhr 2% höher, dagegen Kunz-Treibriemen 2,5% niedriger. Von keramischen Aktien schwächte Gieglung Coldig 1,5% ab. Auf dem Papierfabrikationsmarkt besserten Bentiger um 1% und Ammendorfer um 1,75% auf, wogegen Welkenborner 2% einbüßten. Fleischgesellschaften hegneten in Elektro- und Betriebsbetriebe Betriebs AG +8% einiger Beobachtung. Brauereiaktien neigten zur Schwäche, und zwar Hellenfeller, Engelhardt sowie Waldböschlösser mit je -1% und Erste Kulmbacher mit -2%. — Der 6,5% niedrigere Kurs für Glaubiger Suder versteht sich exkl. Dividendenschein für 1935/36.

Der Rentenmarkt bot wieder ein wenig verändertes Bild. Reichsbank-Anleihe-Aktie stellte sich auf 118,025, für kleine Gläubiger wurden 118,0 bezahlt. Schlesische Landeskulturrente Reihen 1 und 4 gewannen 0,25%. Größere Umsätze auf alter Basis hatten 4%ige Reichsbanknote von 1936 zu verzeichnen. Von Stadtanleihen notierten Dresden von 1028 +0,125%, Bergl. von 1028 -0,25% und kleine Leipzig-Naumburg-Habt. +0,25%. Für Pfandbriefe trat wieder etwas lebhafte Nachfrage bei meist unver-

änderten Kursen hervor. Liquidationswerte waren uneinheitlich, doch gingen die Gläubiger bis höchstens 0,125%. Neu eingeführt wurden mit 87,5 bei größeren Umläufen Kreditanleihe-Schuldt. Gemeinden-Kreditbriefe Reihe 11, 18 und 22.

### Devisenkurse

\* Berlin, 10. Nov., 11.40 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50, Marburg 81,90, Lubatsch 87,50, Belgrad 10,00, Wien 890, Konstantinopel 945, Sofia 835, Helsingfors 936, Durban 915, Tasman 124.

\* Berlin, 10. Nov., 12 Uhr. Devisenkurse: Parisis 20,17,50, London 21,31, New York 195, Belgien 78,57,50, Italien 22,92,50, Holland 200,25, Berlin 175, Wien, Rotenburg 77,50, Kiel 81,50, Stockholm 100,25, Oslo 106,57,50, Copenhagen 91,70, Prag 18,50

# Kursberichte vom 10. Novbr. 1936

## Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ober Gewicht

### Festverzinsliche Werte

	10. 11.	9. 11.	Ant.	Kred. Kbr. Nr. 10	10. 11.	9. 11.	Aktien	1. Industrie	10. 11.	9. 11.	% Div.	10. 11.	9. 11.	1. Div.	10. 11.	9. 11.	1. Div.		
1. Schatzanleihe des																			
Deutsch. Reich. 1935	98,5	98,5	5		Laus. Pfandbr. b	101,75	101,75	Görlitzer Waggon	110,0	-	2	Pitties	206,5	205,5	1. Div.	184,0	184,0	1. Div.	
Reichsanleihe 1027	101,25	-	45		do. do. 9	97,5	97,5	Gohliser Br.	118,0	-	4	Plauen. Uerdingen	77,0	76,5	1. Div.	80,0	80,0	1. Div.	
do. 1934	98,375	98,5	45		do. do. 12	97,5	97,5	Cirkauer Br.	71,25	71,25	5	Pausener Tali	70,0	70,0	1. Div.	8,5	8,5	1. Div.	
R.-Schätzte Gold	-	-	45		do. do. 13	98,0	98,0	Grodenbr. Webst.	88,0	88,0	-	Weser & Naumann	34,0	34,0	1. Div.	-	-	1. Div.	
Younganleihe	-	-	45		do. do. 14	98,0	98,0	Urdenbräu	-	-	4	Porn. Waldendorf	81,5	81,0	1. Div.	-	-	1. Div.	
Sächs. Anl. 1927	98,25	98,25	6		do. do. 15	98,0	98,0	Namen	124,0	124,0	-	Zeitkronen	133,75	133,75	1. Div.	-	-	1. Div.	
do. Schätzte 8	100,37	100,75	45		do. do. 16	98,0	98,0	Hansabräu	80,5	80,5	28	Zittau. Maschinen	151,0	151,0	1. Div.	-	-	1. Div.	
do. Schätzte 9	99,75	99,75	45		do. do. 17	98,0	98,0	Heidenauer Pap	75,75	75,75	12	Zucker. Halle	90,25	90,25	1. Div.	-	-	1. Div.	
do. Schätzte 12	99,25	98,25	5		do. do. 18	98,0	98,0	Hilfswerke	121,0	121,0	11	Zwick. Kammerm.	133,0	133,0	1. Div.	-	-	1. Div.	
S. Landeskult. R. I	98,25	98,0	-		do. do. 19	98,0	98,0	Hilt. & Lorenz	115,0	115,0	5	Zeitkronen	133,75	133,75	1. Div.	-	-	1. Div.	
do. R. 2	98,25	98,0	45		do. do. 20	98,0	98,0	Gebr. Hörmann	162,0	162,0	6	Zittau. Maschinen	151,0	151,0	1. Div.	-	-	1. Div.	
do. Autw.-Rs.	-	-	45		do. do. 21	98,0	98,0	Hohberg. Quars	130,0	130,0	6	Zucker. Halle	90,25	90,25	1. Div.	-	-	1. Div.	
do. Rogg.-Ri.	90,0	-	-		do. do. 22	98,0	98,0	Hotel Bellevue	117,0	117,0	4	Zwick. Kammerm.	133,0	133,0	1. Div.	-	-	1. Div.	
Reichsb.-Sch. v. 36	88,75	88,75	45		do. do. 23	98,0	98,0	Aufw. Pfandbr. b	102,25	102,25	10	Baug. i. d. R. Dred	203,0	203,0	1. Div.	-	-	1. Div.	
do. v. 30	94,3	94,3	45		do. do. 24	98,0	98,0	Baumw. Zwicker	100,25	100,25	12	Adelsb. Exportbr.	164,0	164,0	1. Div.	-	-	1. Div.	
Reichsb.-Sch. 1934	100,0	100,0	45		do. do. 25	98,0	98,0	Bautz. Brauerei	121,0	121,0	11	Reichsbrau	111,5	111,5	1. Div.	-	-	1. Div.	
Reichsamt. Altbz.	118,6	118,87	45		do. do. 26	98,0	98,0	Bergbau Riesa	-	-	5	Reinecker	147,5	146,5	1. Div.	-	-	1. Div.	
Schutzgeb.-Ant.	11,0	-	45		do. do. 27	98,0	98,0	Berliner Kindl St.	-	-	6	Gebr. Hörmann	162,0	162,0	1. Div.	-	-	1. Div.	
do. v. 35	-	-	45		do. do. 28	98,0	98,0	Bibl. Inst. Leipzig	94,0	94,0	4	Hosenthal Pors	133,5	133,5	1. Div.	-	-	1. Div.	
do. v. 35	-	-	45		do. do. 29	98,0	98,0	Böhischbräu	108,5	108,5	4	Rositzer Zucker	81,0	81,0	1. Div.	-	-	1. Div.	
do. v. 35	-	-	45		do. do. 30	98,0	98,0	Brotindustrie. Plauen	81,5	81,5	28	Pfehlitzer Brauerei	-	-	1. Div.	-	-	1. Div.	
do. v. 35	-	-	45		do. do. 31	98,0	98,0	Chem. Hellendorf	113,5	113,5	6	Sachsenwerk	299,0	299,0	1. Div.	ADCA	89,5	89,5	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 32	98,0	98,0	Chem. v. Heyden	124,5	124,5	6	Weissb. Han.	134,0	134,0	1. Div.	Brasbank	134,0	134,0	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 33	98,0	98,0	Chromo Nairok	85,0	85,0	6	Commerzbank	108,12	108,12	1. Div.	U. D.	108,0	108,0	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 34	98,0	98,0	do. Vorsitz	121,0	121,0	5	U. D. Discont	109,75	109,75	1. Div.	U. D. Discont	109,75	109,75	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 35	98,0	98,0	Eiseb. Bautzen	119,0	119,0	5	Dresden. Bank	107,5	107,5	1. Div.	U. D. Discont	107,5	107,5	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 36	98,0	98,0	Erk. Käsele	113,5	113,5	6	U. D. Handelsk.	132,5	132,5	1. Div.	U. D. Handelsk.	132,5	132,5	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 37	98,0	98,0	Fleks. Kalmbach	105,0	105,0	6	Reichenb. Bank	188,5	188,5	1. Div.	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 38	98,0	98,0	Giebel. Zwickau	122,0	122,0	6	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 39	98,0	98,0	Grodenbr. Webst.	121,0	121,0	6	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 40	98,0	98,0	Hausbräu	122,0	122,0	6	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 41	98,0	98,0	Hilf. Holzsch.	122,0	122,0	6	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 42	98,0	98,0	Hilf. Holzsch.	122,0	122,0	6	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 43	98,0	98,0	Hilf. Holzsch.	122,0	122,0	6	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 44	98,0	98,0	Hilf. Holzsch.	122,0	122,0	6	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 45	98,0	98,0	Hilf. Holzsch.	122,0	122,0	6	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 46	98,0	98,0	Hilf. Holzsch.	122,0	122,0	6	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 47	98,0	98,0	Hilf. Holzsch.	122,0	122,0	6	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 48	98,0	98,0	Hilf. Holzsch.	122,0	122,0	6	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.
do. v. 35	-	-	45		do. do. 49	98,0	98,0	Hilf. Holzsch.	122,0	122,0	6	U. D. Handelsk.	188,5	188,5	1. Div.	U. D			